

531  
15

Ä

# ÜBER APPERZEPTION.

—

c  
2  
1

## EINE PSYCHOLOGISCH-PÄDAGOGISCHE MONOGRAPHIE

VON

**DR. KARL LANGE,**

KÖNIGL. BEZIRKSSCHULINSPEKTOR IN DIPPOLDISWALDE.

—

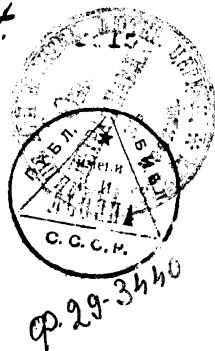
SECHSTE, VERBESSERTE AUFLAGE.

2528  
177 B157



LEIPZIG,  
R. VOIGTLÄNDER'S VERLAG.  
1899.

Gott.  
177 B 424.



Inhaltsverzeichnis am Schlusse.

## Vorwort zur fünften Auflage.

---

Seit dem ersten Erscheinen vorliegender Schrift ist die Lehre von der Apperzeption mehr als zuvor Gegenstand der wissenschaftlichen Forschung geworden. In gleichem Maße, als ihr die Psychologen ihre Aufmerksamkeit zugewandt haben, hat sie auch in den Lehrbüchern der Pädagogik mehr und mehr festen Fuß gefasst. Mit besonderem Fleiße ist sie namentlich in den Kreisen unserer Lehrer studiert und in ihrer Bedeutung für Erziehung und Unterricht erkannt worden. Aber auch jenseits des Weltmeeres verfolgt die rüstig schaffende und vorwärts strebende Pädagogenschule Nordamerikas unsere Theorie mit lebhaftem Interesse. Hat doch vorliegende Schrift durch sie eine vorzügliche Übertragung ins Englische (Apperception, a Monograph on Psychology and Pedagogy, translated by members of the Herbart Club 1893), sowie eine ebenso sachkundige als wohlwollende Beurteilung gefunden (De Garmo, Herbart and the Herbartians, 1895, page 166—179).

All diesen neuen litterarischen Erscheinungen, wie es unsere Pflicht ist, mit Aufmerksamkeit zu folgen, auf ihre Veranlassung hin Jahr um Jahr aufs neue demselben wichtigen pädagogischen Probleme sein Nachdenken zuzuwenden, gewährt einen eigentümlichen Reiz. Je mehr wir uns in eine wissenschaftliche Frage vertiefen, desto lieber kehren wir allezeit zu ihr zurück. Dafs in solch fortgesetzter Denkarbeit die eigenen Anschauungen sich vielfach wandeln und klären müssen, ist begreiflich. Um so dankbarer sind wir der deutschen Lehrerschaft, dafs ihr anhaltendes Interesse an unserer Schrift es uns ermöglichte, in wiederholten Neuauflagen die bessernde Hand an sie zu legen. Auf diese Weise ist nicht nur ihr Umfang nach und nach auf mehr als das Doppelte gestiegen, sondern auch ihr Inhalt wesentlich umgestaltet worden. Neu hinzugekommen ist der geschichtliche Abrifs, der die Entwicklung des Apperzeptionsbegriffes von Leibniz bis auf Wundt darlegt. Die gewonnene historische Einsicht gab weiter Veranlassung zu einer teilweis anderen und, wie wir hoffen, richtigeren Darstellung des Wesens und der Arten der Apperzeption, zu einer ausführlicheren Erörterung ihrer psychischen und physiologischen Bedingungen. Hinzugefügt wurde ferner ein Abschnitt, der den Anteil der Apperzeption an der geistigen Entwicklung des Menschen, die wichtigsten Apperzeptionsstufen desselben nachzuweisen sucht.

Die Frage nach der Auswahl und Anordnung des Bildungsstoffes erhielt eine eingehende Behandlung. Auch schien es angezeigt, gewissen Mißdeutungen und Mißverständnissen gegenüber die Grenzen abzustecken, innerhalb deren die Bearbeitung eines Lehrstoffes nach den formalen Stufen allein zulässig ist. In der neuesten Auflage endlich hat u. a. der Begriff der Apperzeption eine schärfere Begrenzung und die Besprechung der Kulturstufentheorie eine nochmalige Durchsicht erfahren. Daß auf letzterem Gebiete die Ansichten sich neuerdings wesentlich geklärt und einander genähert haben, durften wir hierbei mit aufrichtiger Freude feststellen.

Wenn sonach unser Buch, der psychologischen und pädagogischen Forschung des letzten Jahrzehnts Rechnung tragend, in vielen Stücken sich gewandelt hat, so glaubten wir doch in einer Beziehung seine Eigenart ihm wahren zu sollen: wir meinen seine praktische Tendenz. Denn das war von vornherein sein vornehmster Zweck, an einem interessanten psychologischen Hauptstücke zu zeigen, wie den Begriffen und Gesetzen der Seelenlehre die fruchtbarste Anwendung auf pädagogischem Gebiete gesichert, wie die graue Theorie hier in lebendige That umgesetzt werden könne.

Und so möge denn die Schrift wiederum hinauswandern in die Lehrerwelt und in ihrer verbesserten Gestalt die alten Freunde grüßen und neue hinzugewinnen. Wie sie hervorgegangen ist aus den Bedürfnissen und der Arbeit des Schullebens, so möge sie auch weiter der gewissenhaften Fortbildung des Lehrers, einem ernstesten pädagogischen Studium sich förderlich erweisen, das die Praxis bessert und das Herz begeistert für die Ideale unseres Berufs!

Plauen, den 22. Juli 1895.

---

## Vorwort zur sechsten Auflage.

---

Nachdem der Abschnitt über Heimatkunde (S. 171 ff.) eine teilweise Umarbeitung, der übrige Inhalt des Buches aber eine gründliche Durchsicht erfahren hat, kann auch diese Auflage als eine verbesserte bezeichnet werden.

Dippoldiswalde, den 7. November 1898.

Der Verfasser.

# I. Die Lehre von der Apperzeption,

eine psychologische Untersuchung.

---

## 1. Wesen und Arten der Apperzeption.

Als ein Fremdling tritt der Mensch in das Leben; er weiß nichts von der Welt, die ihn aufnimmt: sie ist ihm ein neues, unbekanntes Land, das er erst erforschen, das er sich erst erkämpfen muß. Wie geschieht das? Mit tausend Reizen stürmt die Natur auf seine Sinne ein; sie sendet die Strahlen des Lichts, damit sie ihm die Augen öffnen für die unzähligen Dinge der Außenwelt, sie klopft im Ton-, im Tast- und Temperaturreize und all den anderen Erregungen der sensitiven Nerven an die Pforte des Menscheingeistes und begehrt Einlaß. Und die Seele antwortet auf diese Reize mit Empfindungen, mit Vorstellungen; sie bemächtigt sich der Außenwelt, indem sie dieselbe wahrnimmt.

Das geschieht aber nicht in der Weise eines bloß passiven Aufnehmens äußerer Eindrücke, wie man früher wohl meinte. Denn die Seele ist keine Tafel, der die Außenwelt ihre Schriftzeichen eingräbt, kein Spiegel, in dem die Außendinge sich darstellen, und die Vorstellungen sind nicht bloße Abbilder derselben. Sondern im Augenblicke der Wahrnehmung verhält sich die Seele durchaus aktiv, indem sie physiologische Reize in psychische umsetzt oder vielmehr auf Veranlassung einer Nerventhätigkeit ihrerseits eine von dieser inhaltlich ganz verschiedene Funktion vollzieht. Wie die Außenwelt auf die Seele wirkt, wie diese infolge bestimmter Sinnesreize eine entsprechende, ihrer Natur gemäße Thätigkeit entfaltet, das ist's, was in den Empfindungen uns unmittelbar zum Bewußtsein kommt. Und darum können die letzteren uns streng genommen auch nicht sagen, wie die Dinge der Außenwelt an sich sind, sondern nur, wie sie uns erscheinen. Wir glauben wohl in der Wahrnehmung unsere Umgebung ihrem Wesen nach zu erkennen, weil erstere durch sie